



Rebhuhn retten –  
Vielfalt fördern!



Ein Projekt von



Deutscher Verband für  
Landschaftspflege



Dachverband  
Deutscher Avifaunisten



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN IN PUBLICA COMMODO  
SIT 1737

sowie 12 weiteren Partnern

# Pressemitteilung

## Starkes Signal für mehr Artenvielfalt in der Agrarlandschaft: Rebhuhn ist Vogel des Jahres 2026

**Mit 81.855 Stimmen (44,5 Prozent) wurde das Rebhuhn (*Perdix perdix*) zum Vogel des Jahres 2026 gewählt. Der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL), der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) und die Abteilung Naturschutzbiologie der Georg-August-Universität Göttingen begrüßen dieses Ergebnis als starkes Signal für mehr Artenvielfalt in der Agrarlandschaft und rufen zu gemeinsamem Handeln auf.**

Ansbach/Münster/Göttingen, 14. Oktober 2025 – Insgesamt 184.044 Menschen beteiligten sich an der digitalen Wahl zum Vogel des Jahres 2026, zu der der Naturschutzbund Deutschland (NABU) aufgerufen hatte ([www.vogeldesjahres.de](http://www.vogeldesjahres.de)). „Der Wahlsieg des Rebhuhns schafft mehr öffentliche Aufmerksamkeit für den stark gefährdeten Feldvogel, der als wichtiger Indikator für den Zustand der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft gilt“, erklärt **Monika Riepl, DVL-Projektleiterin** von „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“. Jetzt kommt es darauf an, wieder mehr geeignete Lebensräume für das Rebhuhn zu schaffen und die agrarpolitischen Rahmenbedingungen entsprechend anzupassen. Nur durch das Zusammenspiel von Landwirtschaft, Naturschutz und Politik kann das Überleben des Rebhuhns langfristig gesichert werden.

### Das Rebhuhn braucht dringend Hilfe

Das Rebhuhn ist in den letzten Jahrzehnten aus der Agrarlandschaft und aus dem öffentlichen Bewusstsein zunehmend verschwunden – wie auch andere Arten, die in der Feldflur beheimatet sind, etwa der Feldhase und viele Feldvögel. Zwischen 1980 und 2020 sind die Rebhuhnbestände europaweit um rund 90 % zurückgegangen. Die wichtigsten Gründe sind fehlende Brutplätze und mangelnde Nahrung für Altvögel und Küken. Das sechsjährige Verbundprojekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt will diese Entwicklung umkehren. DVL, DDA und Universität Göttingen leiten das Projekt gemeinsam und arbeiten dabei mit 12 Projektpartnern zusammen.

## **Projektziel: Lebensräume schaffen und Artenvielfalt fördern**

Das Hauptziel des Projektes ist eine deutliche und dauerhafte Erhöhung der Bestände des Rebhuhns auf ein Niveau sich selbst tragender Populationen. Dafür werden Ackerflächen gezielt rebhuhnfreundlich gestaltet, vor allem mit mehrjährigen, strukturreichen Brachen und Blühstreifen. Entscheidend ist die Lage dieser Flächen. Rebhühner bevorzugen offene Sicht und meiden Waldränder. In zehn Projektgebieten werden bereits Maßnahmen gemeinsam mit Landwirtschaft und Jägerschaft umgesetzt. Die praktische Umsetzung von Schutzmaßnahmen für das Rebhuhn erhöht zugleich die Artenvielfalt in den Projektgebieten.

„Mehr Lebensraum für das Rebhuhn bedeutet gleichzeitig auch mehr Lebensraum für andere bedrohte Arten der Agrarlandschaft“, fasst **Dr. Eckhard Gottschalk** zusammen. Er ist in der Abteilung Naturschutzbiologie der Georg-August-Universität Göttingen tätig und forscht seit Jahrzehnten zum Rebhuhn. Darüber hinaus können sich Interessierte beim projektbegleitenden Rebhuhn-Monitoring unter der Federführung des DDA (<https://www.rebhuhn-retten.de/wissenswertes/monitoring>) ehrenamtlich für das Rebhuhn einsetzen: Es werden Rebhühner gezählt, um zu ermitteln, wo es stabile Populationen gibt, und um die Wirkung der Schutzbemühungen zu überprüfen.

## **Zukunftsperspektive: Sieben Prozent für das Rebhuhn**

Bis 2029 sollen sieben Prozent der Ackerflächen in den Projektgebieten rebhuhnfreundlich gestaltet werden. Die wichtigste Zielgruppe für den Rebhuhnschutz sind Flächeneigentümer\*innen. Um sie für Maßnahmen zu gewinnen, braucht es attraktive Anreize, etwa durch wirtschaftlichen Ausgleich im Rahmen von Agrarförderprogrammen. „Wir wissen längst, was dem Rebhuhn hilft! Jetzt müssen wir noch entschlossener ins Handeln kommen“, appelliert **Riepl** im Namen der insgesamt 15 Projektpartner. Es braucht jetzt einen starken politischen Willen, dass die Felder wieder bunt und artenreich werden!

## HINTERGRUND

Das Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. 13 Teilprojekte erhalten zudem Mittel von regionalen Institutionen. Diese und weitere Informationen zum Projekt sind unter [www.rebhuhn-retten.de](http://www.rebhuhn-retten.de) abrufbar.

Der Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA), der Deutsche Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL) und die Abteilung Naturschutzbiologie der Georg-August-Universität Göttingen haben sich in dem sechsjährigen Verbundprojekt zusammengeschlossen, um das Rebhuhn zu retten und gleichzeitig die Vielfalt in der Agrarlandschaft zu fördern. Dabei arbeiten sie mit zehn Projektgebieten in acht Bundesländern zusammen.

Hinweis: Dieser Text gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

---

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

---

**Pressekontakt:** Christa Weiß, Deutscher Verband für Landschaftspflege, Promenade 9, 91522 Ansbach, Tel: 0981/180099-41, E-Mail: [c.weiss@dvl.org](mailto:c.weiss@dvl.org)

**Fachkontakt:** Elisabeth Böhnlein, Deutscher Verband für Landschaftspflege, Promenade 9, 91522 Ansbach, Tel: 0981/180099-31; E-Mail: [e.boehnlein@dvl.org](mailto:e.boehnlein@dvl.org)



Foto zur Veröffentlichung: Rebhühner in der Agrarlandschaft [Foto: Christian Gelpke]